№ 1903. Freitag, 12. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Paris, 12. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet: JJ. MM. der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen haben den Kaiser Napoleon wegen der Einnahme von Puebla beglückwünscht. Der Rapport des Generals Forey wird erst am 2. Juli durch einen englischen Dampfer überbracht werden, da Puebla am 17. Mai capitulirte und der französische Dampfer schon am 15. Veracruz verließ. Privatdepeschen melden, daß die Franzosen am 18. Mai begonnen haben, auf Mexiko zu marschiren.

Die Erklärung der sieben Bischöfe in Bezug auf die Wahlen ist dem Urtheile des Staatsraths unterworfen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Juni. Die heutige „Presse" glaubt, daß die Annahme der westmächtlichen Anträge als gesichert zu betrachten sei, wenngleich Oesterreich nicht unbedingt dem Programm der Westmächte zustimme. Das Wiener Cabinet habe nämlich zu den Punkten zwei und drei einige Amendements gestellt, welche auf die Auffassung basiren, daß Oesterreich bei Rußland Nichts beantragen könne, was über die Zugeständnisse hinausgehe, die es selbst an Ungarn machen könne. Wenn auch in dem Programm der drei Mächte von Waffenstillstand und Conferenz keine Rede, so werde doch die Motivirung des englisch-französischen Programms ganz bestimmt die Forderung des Waffenstillstandes als eine nothwendige Voraussetzung einer Conferenz enthalten.

Wien, 11. Juni. Der Fürst Carl von Auersperg ist wieder zum Präsidenten, Graf Kuefstein zum Vicepräsidenten des Herrenhauses ernannt worden. Hasner ist zum Präsidenten, Gutsbesitzer Hopfen und der dalmatinische Oberlandesgerichtsrath Lapenna sind zu Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses ernannt worden.

Paris, 11. Juni. Die Bank hat den Disconto auf 4 pCt. erhöht. Bei Abgang der Depesche wurde die Rente zu 69, 40 gehandelt.

London, 10. Juni. Der Postdampfer „North American" ist mit 59,000 Dollars baar angekommen. — Das Goldagio war in Newyork am 1. Juni 47, Baumwolle 60½, Cerealien im Steigen.

Politische Uebersicht.

Die Nachricht von der Einnahme Pueblas durch die Franzosen hat auch in Berlin Eindruck gemacht. Man ist allgemein der Meinung, daß dieselbe eine große Tragweite haben werde. Die „Nordd. Allg. Z." sagt darüber: „Jedenfalls würde die Nachricht vom Falle Pueblas gleichbedeutend mit der Beendigung der Campagne sein und nicht ohne Einfluß auf die europäische Politik bleiben."

Die Nachrichten vom Rheine beweisen, daß die katholische Partei sich jetzt fest an die große liberale Partei anschließt. Der Kölner Bürgerverein, in welchem die clericale Partei ganz besonders vertreten ist, hat einen solchen Anschluß ausdrücklich erklärt. Am ganzen Niederrhein wird sich schon in allernächster Zeit eine solche Vereinigung der Parteien vollziehen und in öffentlichen Manifestationen zum Ausdruck kommen.

Die schleswig-holsteinische Frage soll, wie versichert wird, in der Bundestagssitzung vom 18. zur Verhandlung kommen. Bis dahin werden die Ausschüsse die zu stellenden Anträge vereinbart haben.

Die Reise des Herzogs von Coburg auf seine in der Nähe von Wien belegenen Güter läßt viele Blätter die Vermuthung aussprechen, daß der Aufenthalt dort von dem Herzoge dazu benutzt werden würde Verhandlungen mit dem österreichischen Cabinet und dem Kaiser über die deutsche Frage zu führen. Ob das in Wirklichkeit der Zweck dieser Reise ist, wissen die betreffenden Blätter eben so wenig wie wir. Wir bestreiten aber nicht, daß die Vermuthung dafür nach früheren Vorgängen sehr nahe liegt. Der Herzog hat schon seit langer Zeit kein Hehl daraus gemacht, daß die bisherigen Hoffnungen und Erwartungen sich durchaus nicht verwirklicht haben. Bekannt ist es nicht weniger, daß es ihm in erster Linie auf die Lösung selbst ankommt und nicht auf die Hand, welche dieselbe unternimmt. Als Thatsache führt man ferner an, daß Oesterreich entschlossen ist, den jetzigen Zeitpunkt zu benutzen, seine alte Stellung in Deutschland auf dem einen oder dem andern Wege wieder zu gewinnen. Aus diesen Elementen stellt sich wohl die Combination her, welche die Presse an die Reise des Herzogs in die Nähe von Wien geknüpft hat. —

Andererseits meldet man, daß in Wien im gegenwärtigen Augenblick die vereinigte Rückschrittspartei Alles aufbiete, um an maßgebender Stelle einen antiliberalen Umschwung herbeizuführen. Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß der Ministerrath sich jüngst dahin entschieden habe, für die Zukunft eine ehrliche verfassungsmäßige Politik im Innern mit einer Reformpolitik in Deutschland und möglichster Neutralität in der polnischen Frage zu verbinden. Hiergegen wird nun von den Feudalen, Ultramontanen und der Militairpartei mit ganzer Kraft angekämpft. Wer das Feld behaupten wird, ob Rechberg und Schmerling oder ihre Gegner, wird sich bald zeigen. Müssen die ersteren weichen, so würde sofort ein Anschluß an Rußland eintreten. Für uns wäre das gleichbedeutend mit einem nahen Kriege. Die letzte Morning-Post warnt Oesterreich sehr nachdrücklich vor einem solchen Umschlage.

Die Unentschlossenheit, welche augenblicklich noch die Wiener Politik beherrscht, ist auch der Grund für die längere Hinziehung der diplomatischen Verhandlungen. England und Frankreich haben übrigens über die polnische Frage untereinander sehr wichtige Unterhandlungen geführt. Von „sehr gut unterrichteter Seite" schreibt man darüber der „Köln. Ztg." aus Wien:

„Was man über den Inhalt der Vereinbarungen zwischen England und Frankreich andeuten hört, klingt keineswegs beruhigend. Einem hiesigen Blatte, dessen Nachrichten aus Paris sich schon mehrmals bewahrheitet haben, schreibt man von dort über die Art der Einigung unter den Westmächten, die Concession Englands an Frankreich bestehe darin, daß in Italien der gegenwärtige Stand der Dinge, mit einigen äußerlichen Begünstigungen des nationalen Elementes (energische Verhinderung des Briganteuthums ꝛc.) aufrecht erhalten werden solle. Dagegen solle Frankreich dem englischen Cabinet beruhigende Zusicherungen bezüglich des Rheines gegeben haben, die sich jedoch nicht weiter erstrecken als auf Antwerpen und die Wahrung der englischen Interessen in Belgien. Ja, es soll noch eine weitere und sehr wesentliche Beschränkung in dieser Beziehung vorhanden sein; Frankreich soll nämlich die gedachten Zusicherungen nur unter der Bedingung gegeben haben, daß Oesterreich nicht activ für Rußland auftritt oder nicht eine Rußland zugewandte Neutralität beobachtet. In eingeweihten Kreisen zu Paris erzählt man, daß eine hochgestellte Person aus der unmittelbarsten Umgebung des Kaisers im vertraulichen Gespräche das Wort hat fallen lassen: „Gut, so werden wir den Krieg haben." Auf die Bemerkung, was da wohl England und Oesterreich machen würden, entgegnete der Gefragte, der Kaiser wäre kein so unvorsichtiger Mann, er sei der Mitwirkung der einen und der Neutralität der andern Macht versichert. In hiesigen (Wiener) Regierungskreisen hält man es für sehr wahrscheinlich, daß diese Mittheilungen ihren guten Grund haben. Mir selbst wurde freundlich gestattet, Einsicht in einen Brief aus London zu nehmen, den ein den englischen Regierungskreisen nahe stehender Gentleman an einen hiesigen hochgestellten Finanzmann richtet. Es heißt darin: „Ihr Oesterreicher werdet dem Kriege nicht entgehen; es fragt sich nur, in welcher Gesellschaft ihr ihn führen wollt. Laßt ihr jetzt Frankreich und England allein zusammentreten, so werdet ihr, da diese Mächte damit endigen wollen, ein von Rußland getrenntes Polen zu errichten, gezwungen werden, demselben Galizien abzutreten, und der Rhein steht in großer Gefahr. Wenn aber Oesterreich sich sogleich zu England stellt und diese Mächte sich erst in zweiter Linie Frankreich zugesellen, um es desto gewisser in der Gewalt zu halten, dadurch allein könnt ihr Galizien retten. Geht ihr diese Verbindung mit England sogleich und schon jetzt ein, und erspart ihr diesem dadurch das Separat-Bündniß mit Frankreich, so könnt ihr jetzt noch eure Bedingungen vorschreiben." Es erhellt daraus, daß man gegen Napoleons Absichten und die Aufrichtigkeit seiner Politik ein so starkes Mißtrauen hegt, daß man sich nur sehr ungern mit Frankreich allein auf kriegerische Unternehmungen einlassen würde. Die Richtigkeit der von verschiedenen Blättern mitgetheilten Nachricht, daß zwischen Frankreich und England bereits Präliminarien zu einer maritimen Convention festgestellt seien, wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen in Zweifel gezogen."

Deutschland.

♁ Berlin, 11. Juni. Von Seiten des Vorstandes des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen war die Idee angeregt worden, gleichzeitig mit dem internationalen statistischen Congreß, welcher hier im September d. J. stattfinden soll, einen internationalen Wohlthätigkeits-Congreß zu veranstalten. Bei dem Umstande, daß die Mehrzahl der Mit-

---

*Der Kinder Sünde der Väter Fluch.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Das war am Nachmittag; und bis dahin ist alles in dieser trübseligen Geschichte verständlich und auch wohl sonst schon vorgekommen. Aber was weiter geschah, hat man aus abgerissenen Zeugenaussagen mühsam zusammenbuchstabiren müssen, und wenn man sich's vorstellen will, ist man immer wieder im Zweifel, ob es denn überhaupt menschenmöglich ist. Unser Beruf freilich läßt uns mehr die Schatten- und Lichtseiten von diesem bunten Menschenwesen betrachten, und wir haben mit allerlei Volk zu verkehren, das unsere Ansprüche an die Gottähnlichkeit unseres Geschlechts ziemlich herabstimmt. Homo homini lupus: über dieses Thema können zwei von meinem Beruf, zumal in einer Gegend, wo die Cultur die grobschlächtigen Triebe und Leidenschaften noch nicht Mores gelehrt hat, Nächte lang mit einander phantasiren. Aber auf manches sind selbst wir nicht gefaßt, und ich gestehe, daß ich damals — ich war freilich auch ein Bischen in die Dirne verschossen gewesen — eine Woche lang jede Nacht aus den schauderhaftesten Träumen mit Schreien aufgewacht bin, so entsetzlich hatte mich die Sache gepackt.

Das Commando nämlich über das Recrutirungscorps hatte ein junger Officier, dessen Namen ich nicht nennen will, weil sein alter Vater, ebenfalls ein verdienter Militair, wohl noch leben mag, wenn er auch seitdem verschollen ist. Der Sohn machte überall, wo er sich zeigte, den besten Eindruck; ich selbst hatte Mittags und Abends gern mit ihm discurirt, wenn ich ihn am Wirthstische fand, und mich gefreut, den jungen Mann so wohlunterrichtet, so anständig, wohlwollend und als einen perfecten Cavalier zu finden. Noch an dem Mittage, wo Alles von dem Schicksal des armen wieder eingefangenen Fahnenflüchtlings voll war, sprach ich ihn auf der Gasse, und er war sehr betrübt, daß dem Burschen nicht durchzuhelfen sei. Um sechs Uhr Abends sollte er erschossen werden; er hatte schon gebeichtet und einen Brief geschrieben an einen Freund, den einzigen, der im Geheimniß seiner Liebschaft war und nach seinem Tode dem Mädchen das Blatt mit seinem Abschiedsgruß heimlich bringen sollte. Uebrigens schien ihm der Tod keinen Schrecken zu erregen; die Hoffnungslosigkeit seines Schicksals und seiner Liebe mochte ihm das Leben verleiden.

Hiervon erzählte mir der junge Offizier, und ich weiß noch, daß ich darüber nachdachte, wie harte Prüfungen gewisse „weichgeschaffene Seelen," in manchen Lebensstellungen durchzumachen haben. Als ich einige Stunden später die Salve krachen hörte, die dem Himmel einen der wackersten Galantuomini, die je in der Haut eines armen Teufels gesteckt, sehr vorzeitig zuschickte, mußte ich unter anderen erbaulichen Betrachtungen auch an den jungen Offizier denken, der wohl selten mit so schwerer Zunge: Feuer! kommandirt haben mochte, als in jenem Augenblick.

Auch ließ er sich Abends nicht an der Wirthstafel sehen wie ich meinte, aus Erschütterung über die Execution. Wie weit ab war ich davon, den wahren Grund zu ahnen!

Der Reitknecht des jungen Herrn hat nachher ausgesagt, daß an jenem Abend, eine Stunde etwa nach der Execution, als es schon dunkel war, ein schönes großes Mädchen zu ihm gekommen sei und nach seinem Herrn gefragt habe. Er kannte sie nicht, weil er erst so kurze Zeit am Orte war, ließ sie aber, da hübsche Mädchen immer freien Zutritt haben, einstweilen in das Zimmer seines Herrn, der eben von dem Begräbniß des armen Füsilirten herkam und droben in der Kaserne zu thun hatte, und ging, da das Mädchen große Eile zu haben schien und seine Galanterien mit einer stolzen Kälte abwies, den Herrn zu rufen. Er mochte wohl ein Liebesverhältniß wittern, obwohl der junge Offizier ihn bisher niemals zu seinem Zuführer gebraucht und auch in dem Rufe einer exemplarischen Gleichgiltigkeit gegen die Weiber stand. Aber freilich, wenn sie einem zugelaufen kommen, dachte er, wird man ja kein Narr sein. Er merkte dann wohl, daß sein Herr das Mädchen noch eben so wenig kannte, als er selbst, und konnte sich nicht versagen, draußen an der Thür zu horchen, was zwischen den Beiden verhandelt werden möchte.

Sie sprachen indeß so leise, daß er kein Wort verstand. Also nahm er sich die Freiheit, geradewegs unter dem Vorwand einer gleichgiltigen Meldung hineinzugehen. Da lag das Mädchen vor dem jungen Offizier auf den Knien, und der hatte, so viel man in dem dunkeln Zimmer sehen konnte, einen ganz aparten Ausdruck im Gesicht, hatte sich die Halsbinde abgenommen, als wolle er freier Luft schöpfen, ging erst wie abwesend mit großen Schritten hin und her, und schob dann plötzlich den Burschen, der an der Schwelle stehen geblieben war, mit einer ihm ganz ungewohnten Heftigkeit an, warf ihn hinaus und verriegelte die Thür hinter ihm.

Ein halbe Stunde später kam das Mädchen heraus; der Offizier begleitete sie aber nicht weiter, sondern rief ihr nur eine gute Nacht nach und schloß sich dann wieder ein. Im Vorzimmer, wo sich der Horchende aufgehalten hatte, brannte ein Licht und bei dessen Schein konnte der Bursch bemerken, daß die Züge des Mädchens einen entsetzlich starren und todten Ausdruck hatten und die schöne bräunliche Farbe der Wangen gar kein Blut mehr durchschimmern ließ. Sie stand erst eine ganze Weile, als müsse sie sich besinnen, wo sie war, und der Bursch, obwohl keiner von den Empfindsamsten, hatte, wie er hernach sagte, das Herz nicht sie anzureden. Sie bemerkte ihn auch nicht, sondern sah unverwandt vor sich hin. Dann schüttelte sie sich plötzlich vom Wirbel bis zur Zehe, fuhr sich ein paar Mal mit der Hand über die Stirn und klopfte endlich leise wieder an die Thür. Drinnen aber blieb alles taub und stumm. Sie pochte heftiger und sagte endlich mit einer Stimme wie ein Gespenst — so bezeichnete es später der Bursch: Geben Sie mir das Blatt heraus mit der Begnadigung. Ich hab' es auf dem Tische liegen lassen; ich will es ihm bringen; geben Sie mir's; ich muß es haben; er glaubt es sonst am Ende nicht.

Die Thür blieb verschlossen und sie fing von Neuem an zu klopfen. Da trat der Bursch zu ihr und fragte, was sie denn wolle und welche Begnadigung sein Herr ihr gewährt habe. Sie sah ihn erst an als verstände sie nicht, wie man noch fragen könne. Dann besann sie sich und sagte: Gehen Sie lieber hinein und bitten ihn um das Blatt! — Als er sich nicht rührte, griff sie in die Tasche und bot ihm Geld an. Ich muß das Blatt haben, sagte sie gebieterisch. Die Wachen lassen mich sonst nicht zu ihm und er verbringt noch die ganze Nacht in der Todesangst.

Sie sprechen wohl von dem Italiener, antwortete der Bursch, und nannte den Namen ihres Geliebten.

Sie nickte.

Nun, wenn das ist, sagte er, und es wurde ihm alles klar, so hat sich der Herr einen Spaß mit Ihnen gemacht. Der braucht keine Wache mehr; wo der untergebracht ist, da läuft Niemand wieder weg. Haben Sie denn vor einer Stunde die Schüsse nicht gehört? Schade um den armen Jungen, der hätte einen ganz prachtvollen Soldaten abgegeben, und an Courage hat es ihm wahrhaftig nicht gefehlt. Wie gegossen stand er da, als die Kameraden die Gewehre luden, trotz seines zerbrochenen Beines, und fiel um wie eine Tanne.

glieder des statistischen Congresses solche sind, welche auch an den Sitzungen des Wohlthätigkeits-Congresses Theil nehmen würden, schien die Idee sehr viel für sich zu haben, und glaubt man auch, daß ihrer Ausführung nichts im Wege stehen würde. Trotzdem fiel der Vorschlag in der letzten Sitzung der Commission mit großer Einmüthigkeit; nach nicht allzulanger Debatte erhob sich bei der Abstimmung auch nicht eine Stimme dafür. Der Grund dieses Resultates darf in den politischen Gründen, welche sich im Laufe der Debatte geltend machten, gesucht werden. Was den statistischen Congreß selbst anbelangt, so wird die mit den Vorbereitnngen betraute Commission jetzt an die Arbeit gehen, um alle Fragen gehörig vorzubereiten. Wie uns versichert wird, hat der Stadtverordnetenvorsteher Kochhann, welcher zum Mitglied dieser Commission ernannt worden war, da die statistischen Verhältnisse der Stadt Berlin, als am leichtesten hier zugänglich, bei vielen Fragen eine wichtige Rolle spielen dürften, und man es deßhalb für angemessen hielt, ihn gleichsam speciell als Vertreter der Stadt Berlin in die Commission zu wählen, gestern in einem Schreiben dem Vorsitzenden der Commission angezeigt, daß er nicht gesonnen sei, an den Verhandlungen der Commission Theil zu nehmen.

— Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Carlsbad ist um einige Tage verschoben, da Allerhöchstderselbe der Jubelfeier des 2. Garde-Regiments zu Fuß am Sonnabend noch beizuwohnen wünscht. Von einem Besuch des Seebades Ostende ist in diesem Jahre nicht die Rede. Von Ragaz begiebt sich Se. Majestät direct nach Baden-Baden, wo um diese Zeit auch Ihre Maj. die Königin Augusta verweilt.

— Der Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Hauptmann v. Lucadou, welcher am Sonntag von Danzig in Potsdam eintraf, hat sich gestern auf Schloß Babelsberg verabschiedet und ist Abends nach Königsberg abgereist, wo gegenwärtig die kronprinzlichen Herrschaften verweilen und von wo sie alsdann über Wehlau nach Tilsit gehen

— Der Wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident von Sachsen, Herr v. Witzleben, ist von Magdeburg hier eingetroffen.

— Der „Publ." schreibt: Es verdient unter den obwaltenden Umständen immerhin Beachtung, daß der Director der politischen Abtheilung im Ministerium des Aeußern in Paris, Herr v. Bannevill, sich nach Karlsbad begiebt.

— Das 18. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält das Gesetz, betreffend die Ergänzung und Erläuterung der Allgemeinen Deutschen Wechsel-Ordnung, vom 27. Mai, und das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Königsberger Kreises im Betrage von 122,000 Thlrn., vom 20. April.

— Wie die „Bk.- u. Hdls.-Z." versichert, sind seit dem 1. d. M. bei dem hiesigen Stadtgericht 76 Kündigungen von Hypotheken-Capitalien eingegangen.

— Die „B.- u. H.-Z." bringt die Nachricht von dem in Folge einer Grippe erfolgten Ableben des Hauptbank-Directors und Geheimen Ober-Finanzraths Meyen. Derselbe hatte in voller Rüstigkeit noch vor Kurzem sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert, und es war bei dieser Gelegenheit mit Recht hervorgehoben worden, wie der Verstorbene während der letzten 36 Jahre in erfreulicher und segensreicher Weise den Bank-Angelegenheiten ausschließlich seine Thätigkeit gewidmet hatte. Der Dahingeschiedene hat ein Alter von 71 Jahren erreicht, der Tod erfolgte heute früh.

— Der „Erklärung" gegen die Preßverordnung vom 1. Juni ist ferner beigetreten: die in Hückeswagen erscheinende „Wupper-Zeitung."

— In der Angelegenheit des Redacteurs der „Köln. Z.", betreffend die Ablegung eines Zeugnisses — es handelt sich um Namhaftmachung eines Correspondenten — hat das Ober-Tribunal die Cassation verworfen, sich also für die Rechtmäßigkeit des durch körperliche Haft auszuführenden Zwanges auch nach rheinisch-französischem Recht entschieden.

— Am 8. d. M. ist in Magdeburg eine Eingabe an Se. Majestät den König beschlossen worden, in welchem derselbe, hauptsächlich mit Rücksicht auf die öconomischen Verhältnisse des Landes, dringend gebeten wird, die Verordnung vom 1. Juni d. J., das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffen, wiederum aufzuheben. Unterschrieben sind Vorsteher des Aeltesten-Collegiums, Aelteste, Stadträthe, Stadtverordnete u. s. w., alles durcheinander, was zu den selbstständigen Magdeburger Kaufleuten gehört; eine Collectivbezeichnung hat man absichtlich vermieden. — Aehnliches soll hier vorbereitet werden.

— Man schreibt der „B. A. Ztg." aus Wien: „Nachrichten aus Brüssel zufolge soll man dort die gegenwärtige Situation als eine sehr gefährliche betrachten und hat es König Leopold in dieser Hinsicht an Vorstellungen nicht fehlen lassen. Namentlich ist hierbei darauf hingewiesen worden, daß England mit Frankreich vollkommen einverstanden und daher auch nicht geneigt ist, die bevorstehenden Unternehmungen des Kaisers Napoleon aufzuhalten oder ihnen entgegenzutreten. König Leopold hat den Herzog von Brabant nach Paris gesandt und sucht sich überhaupt mit dem Cabinete der Tuilerien auf einen freundlichen Fuß zu stellen. Letzteres hat erklärt, die Neutralität Belgiens unter allen Umstäaden zu achten".

Stettin, 11. Juni. (Ostſ.-Z.) Mit Bezug auf die Zeitungsnachrichten über den in der letzten Stadtverordneten-Versammlung gefaßten Beschluß, betreffend die Absendung einer Deputation an Se. Maj. den König, hat die Kgl. Regierung von dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Saunier die Einreichung des Beschlusses verlangt, um beurtheilen zu können, ob die Ausführung desselben gemäß § 77 der Städteordnung und der Ministerialverfügung vom 6. d. M. zu untersagen sei. Zugleich ist dem Vorsteher so wie den übrigen Mitgliedern der Deputation, bei 100 Thlr. Strafe für einen Jeden, die Ausführung des Beschlusses, bevor die Kgl. Regierung über die Zulässigkeit entschieden hat, untersagt. Der Herr Vorsteher hat darauf den Wortlaut des gefaßten Beschlusses eingereicht.

Erfurt, 10. Juni. Die hier erscheinende „Thüringer Zeitung", welche sich der Erklärung der sechs Berliner Blätter in der Hauptsache angeschlossen hatte, hat von dem Regierungs-Präsidenten v. Vignau eine erste Verwarnung erhalten, in welcher es heißt:

„Wenn endlich in jener Erklärung, nachdem der gedachten Verordnung die gesetzliche Begründung und die Verfassungsmäßigkeit abgesprochen worden, jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, sich mit seinen Thaten an dem Verfassungskampfe zu betheiligen, so muß hierin und in jener Zusammenstellung eine Anreizung zum Ungehorsam gegen obrigkeitliche Anordnungen gefunden werden."

Die Redaction fügt der Verwarnung folgende Bemerkung hinzu:

„Da in der von uns abgedruckten Erklärung mit keinem Worte davon die Rede ist, daß „jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, sich mit seinen Thaten an dem Verfassungskampfe zu betheiligen", so wissen wir nicht, wie wir den hieraus abgeleiteten Vorwurf uns zugezogen haben. Wir haben den Schlußsatz in der Erklärung der Berliner Zeitungen, der allerdings einen solchen Aufruf enthält, beim Abdruck mit Vorbedacht weggelassen."

Dortmund, 9. Juni. (Rh. Z.) In einer Wahlmänner-Versammlung ist gestern beschlossen, eine Adresse an den König zu richten.

Lübeck, 8. Juni. Heute Morgen trafen der frühere König Otto von Griechenland und seine Gemahlin mit einem Extrazuge direct von München hier ein. Sie selbst waren in gewöhnlichen Reisekleidern, ihr ziemlich starkes Gefolge trug in der Mehrzahl das griechische Nationalkostüm. Nach kurzem Verweilen auf dem Bahnhofe fuhren Alle in bereitgehaltenen Großherzoglichen Equipagen nach Eutin, woselbst der oldenburgische Hof gegenwärtig weilt, welchem der Besuch gilt.

Karlsruhe, 8. Juni. Das neueste Regierungsblatt enthält das von dem Großherzoge persönlich entworfene Programm einer Fichte-Stiftung zur „Hebung des nationalen Elementes im Unterrichte", d. h. zur Erweckung des Bewußtseins über die Beziehungen des Einzelnen zum Vaterlande und zur Anbahnung einer begeisterten Thätigkeit dafür auf dem Wege patriotischer Beredsamkeit. Aus den Zinsen des Stiftungscapitals sollen beschafft werden: 1) der Preis, bestehend in einer goldenen Denkmünze im Werthe von 50 fl. und Fichte's Reden an das deutsche Volk; 2) 5 Stück silberne Denkmünzen im Werthe von je 5 fl. Die Stiftung ist für das Karlsruher Lyceum bestimmt; die Preisaufgabe muß als Stoff das Leben eines um die Nation verdienten deutschen Mannes, oder eine begriffliche Entwickelung aus der Sphäre der sittlich-nationalen Bestimmung des Menschen sein.

Wien, 8. Juni. Dem feudalen „Vaterland" gehen „von einem Manne, der in der Lage ist, vollständig unterrichtet zu sein, aus einer deutschen Residenz" sehr bedenkliche Mittheilungen zu über Verhandlungen, die jetzt Frankreich mit den deutschen Mittelstaaten angeknüpft haben soll. Es heißt darin: „Jetzt richten sich Napoleons Versprechungen an die deutschen Mittelstaaten. Die französischen Gesandten an den betreffenden Orten werden wohl sämmtlich um ihre Bade-Ferien betrogen sein". Die Mittheilungen klingen etwas abenteuerlich.

Schweiz.

Bern, 10. Juni. Neueste Mittheilungen aus Deutschland haben die ersten Angaben über die massenhafte Theilnahme der Deutschen an dem Schützenfeste in Chauxdefonds bedeutend herabgeschraubt, so daß die Gesammtcolonne, welche anfänglich auf 3000 und noch mehr geschätzt wurde, wohl nicht über 800—1000 Mann zählen dürfte. Die Masse von Schützenfesten, welche gleichzeitig mit dem eidgenössischen Schießen in Deutschland gefeiert werden, sollen an dieser geschmälerten Theilnahme die Hauptschuld tragen.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Die große Wahlschlacht ist geschlagen! Das Ministerium und die liberale Partei haben schwere Verluste erlitten, welche die in Nivellas und in Gent den Katholiken abgerungenen zwei liberalen Deputirten bei weitem überwiegen. Herr Devaux, der talentvolle Veteran der Liberalen, der Rathgeber des Königs (er war es, der 1857 den berühmten „königlichen Brief" an das Ministerium De-Decker schrieb) ist in Brügge den Bemühungen des dortigen Bischofs Malou erlegen! An seiner Stelle wurde ein Winkeladvocat, Herr Soonens, ernannt, den Pius IX. unlängst zur Würde eines geheimen Kammerherrn erhoben. Herr de DeVriere ist dagegen wiedergewählt. Carl Rogier, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist in Dinant durchgefallen. In Antwerpen sind alle früheren Deputirten eliminirt. Auch in Bastogne gelang es den Katholiken, den eben erst zum Staatsminister beförderten Exdeputirten d'Hoffschmidt über Bord zu werfen. Nur Brüssel hat seinen alten Ruf behauptet. Die „Association liberale" hat, obgleich sie die dreifache Coalition der Katholiken, der radicalen „Wölfin" und der „Union Commercielle" gegen sich hatte, die Wieder-Ernennung aller eilf früheren Deputirten errungen. — Was die Wahlen für den Senat betrifft, so sind sie bei Weitem günstiger, und ist dort das liberale Element so bedeutend verstärkt, daß die Annahme des Stipendiengesetzes kaum mehr zweifelhaft bleibt. — Man glaubt, daß einer der Brüsseler Deputirten sich zurückziehen wird, damit Carl Rogier an seine Stelle treten kann.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Der Kaiser wünscht eine Beschleunigung der diplomatischen Campagne. Wie er denkt, geht aus den Worten hervor, die er jüngst im Gespräche mit Hrn. Tavel, dem früheren schweizerischen Gesandten, hat fallen lassen: „Mein Lieber", sagte er, „ich habe in vielen Dingen die Ansichten meiner Jugend geändert, aber in der polnischen Frage denke ich noch immer dasselbe."

Paris, 6. Juni. (Pr.) Graf Persigny wünscht selbst vom Ministerium des Innern zurückzutreten, aber es ist nicht leicht, für ihn einen andern entsprechenden Posten zu finden. Wahrscheinlich dürfte der Posten in Petersburg dem Freunde des Kaisers vorbehalten sein. Uebrigens ist diese Freundschaft sicherlich nicht alterirt worden durch den Ausfall der Pariser Wahlen, und in Bezug auf dieselben soll vor seiner Uebersiedelung nach Fontainebleau Napoleon die Bedenklichkeiten des Herrn Drouin de Lhuys mit den Worten beseitigt haben: „Diese Geschichten sind ganz unerheblich; denn ehe drei Monate vergehen, wird Frankreich mit den wichtigen Ereignissen, die sich dann in Europa begeben, dermaßen beschäftigt sein, daß es das Gebahren der Opposition im gesetzgebenden Körper völlig unbeachtet läßt."

— Am 15. August wird die Bildsäule des Kaisers auf dem Vendomeplatz mit großer Feierlichkeit durch eine andere ersetzt werden. Statt des Mannes mit dem langen Rock und dem kleinen Hütchen, wie ihn die ganze Welt kennt, wird ein Kaiserbild in römischer Toga und die Stirn mit dem cäsarischen Lorbeer umkränzt, auf die hohe Säule gestellt werden.

Italien.

Turin, 7. Juni. Ricasolis Wiedereintritt ins Cabinet ist ausgemacht, der genannte Staatsmann fühlt sich aber noch nicht gesund genug, um die Last der Geschäfte sofort zu übernehmen.

— Aus Turin wird gemeldet, daß Oberst Haxford, militärischer Attaché bei der dortigen russischen Gesandtschaft, mit Depeschen nach St. Petersburg gehen wird, welche auf die Umtriebe der polnischen Propaganda in Italien und deren Verbindung mit den Plänen Garibaldis Bezug haben sollen.

Schweden und Norwegen.

— Der Commissionsbericht des norwegischen Storthing ist am 6. d. M. erschienen: er nimmt durchweg Partei für die dänische Regierung und verlangt Unterstützung derselben von Seiten Schwedens und Norwegens.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 10. Juni. Der genaue Thatbestand der gestern von mir gemeldeten Entwendung aus der General-Casse des Königreichs ist folgender: Vor einigen Tagen erhielt ein Jeder der beiden Obercassirer auf sein Gesuch einen Urlaub zu einer kurzen Reise; die kleine Casse blieb in Händen des damit betrauten Cassirers. Inzwischen sah die russische Militair-Intendantur bei dem Ausbleiben der Geldsendungen aus Petersburg sich gezwungen, zur Schatz-Commission ihre Zuflucht zu nehmen, um, natürlich im Auftrage des Großfürsten, von ihr eine Anleihe von hunderttausend Rubel zu verlangen. Als man zu diesem Zwecke die große Casse eröffnen wollte, fand man ihre Schlösser beschädigt, und konnte sie nur mit Hilfe von Schlossern öffnen. Der General-Director der Finanz-Commission, Bagniewski, beeilte sich, diese Wahrnehmung dem Chef der Civil-Regierung, Wielopolski, und dem Großfürsten mitzutheilen, und ließ auf deren Befehl in Gegenwart einiger hohen Militairs die Oeffnung vornehmen. Es stellte sich heraus, daß 3,300,000 Rubel in Pfandbriefen, eine Million in großen Banknoten und 50,000 Rubel in Gold fehlen. Die Nummern-Verzeichnisse sowohl der Pfandbriefe, als auch der Banknoten sind mit verschwunden, jedoch sind mehrere Zins-Coupons der Pfandbriefe zurückgelassen worden, aus denen man die Nummern der Pfandbriefe selbst weiß. Drei Cassendiener sind verschwunden. — Es fragt sich nun, ob hier ein gemeiner Diebstahl vorliegt, oder ob die Entwendung einen politischen Zweck hat und im Auftrage der National-Regierung geschah. Das Gerücht, daß in der Casse eine Quittung der National-Regierung gefunden wurde, ist nicht richtig. Man meint aber allgemein, daß die Operation im Auftrag der National-Regierung ausgeführt wurde. Vieles spricht für diese Annahme, hauptsächlich die anerkannte bisherige Rechtschaffenheit aller der Beamten vom Obercassierer bis zum Cassendiener, und der Umstand, daß Ersterem schon vor mehreren Tagen ein Schreiben des revolutionairen Stadtchefs zugegangen war, die Aufforderung enthaltend, sich von hier zu entfernen. Auch darf man nicht vergessen, daß die Telegraphenverbindungen zwei Tage lang nach allen Richtungen gleichzeitig unterbrochen waren, was man einem Zufall nicht zuschreiben will. Die russischen Militairbehörden geben sich alle Mühe, den Vorfall geheim zu halten, und ist den eingeweihten Beamten in strenger Weise Verschwiegenheit befohlen worden.

Von der polnischen Grenze, 10. Juni, schreibt die „Posener Zeitung": Seit einigen Tagen ist das unsinnige Gerücht verbreitet worden, daß die Polen in der Provinz Posen einen Ausbruch der Revolution zum 15. Juni beabsichtigen. Natürlich liegt die Albernheit eines solchen Gerüchts auf der Hand.

Danzig, den 12. Juni.

* Das Comité zur Gründung einer „Conservativen Zeitung" für die Provinz Westpreußen, welches in einem gedruckten Circular zur Actienzeichnung (à 10 Thlr.) auffordert, besteht aus den Herren Landrath v. Brauchitsch, Regierungs- und Schulrath Dr. Wantrup, Obermeister der Schuhmacher-Innung Baumann, Hofbesitzer Klatt-Letzkau, Rittergutspächter Bieler-Bankau, Rittergutsbesitzer von Tevenar-Saalau und Hofbesitzer Ed. Wessel-Stüblau. Zinsen für den eingezahlten Betrag werden nach dem Circular an die Actionaire von da ab gezahlt, „wo die Kräfte des Fonds der Zeitung nach der Prüfung und Bestimmung des Comité's es gestatten." „Eine Kündigung des Actienbetrages Seitens der Actionaire findet nicht statt" ꝛc. ꝛc.

* Die „Ostpr. Ztg." schreibt an der Spitze ihrer letzten Nummer: „Während in Danzig während der Anwesenheit des hohen Kronprinzlichen Paares in der That in Folge der von einem gewissen Central-Comité in Berlin ausgegangenen Weisung besonders der fortschrittliche Mittelstand ein mürrisches Aeußere angelegt hatte, so daß vor den hohen Herrschaften vielfach nicht einmal der Fortschrittshut abgenommen wurde, hat in Königsberg die große Masse der Bevölkerung überall den gehörigen Respect und Theilnahme, sogar Enthusiasmus beim Erscheinen des hohen Paares an den Tag gelegt. — Noch bei der heutigen Parade auf dem Herzogs-Acker waren Tausende von Menschen als Zuschauer versammelt, die mit lebhaftem Hurrah! Se.

Kaum hatte ich das heraus, sagte er, als mir's siedend heiß übern Nacken lief. Denn ich meinte nicht anders, als das Mädel spritze das helle Feuer aus den Augen, und sie waren auch gar nicht mehr wie ordinäre Menschenaugen, sondern, Gott strafe mich! wie wenn ein Höllenteufel da oben in dem armen Hirn wirthschaftete, und ich trat einen Schritt zurück. Aber das dauerte nicht lange, dann that sie den Mund mit den blanken weißen Zähnen weit auf als wollte sie schreien, aber sie lachte nur recht von Herzen, daß ich noch dachte: Nun Gott sei Dank, sie macht sich nicht viel draus und versteht Spaß. Ich wollte ihr eben noch zureden, sagte der Bursch, aber da wurde sie wieder ernsthaft, legte den Finger auf den Mund, zog die schwarzen Augenbrauen in die Höhe und ging geschwinde aus dem Zimmer.

Eine Pause entstand, während deren der Landrichter an der längst ausgegangenen Pfeife sog, und langsam die Asche ausklopfte. Der kleine Graf fuhr sich mit dem Taschentuch über die Stirn, auf der große Tropfen standen, athmete hörbar aus der gepreßten Brust und seufzte ohne den Anderen anzublicken: Entsetzlich! das ist ensetzlich!

Das ist es, nahm der Landrichter wieder das Wort. Und Sie haben das herrliche Mädchen nicht einmal gekannt. Wenn Ihre Nerven nicht die besten sind, so erlassen Sie mir das Ende. (Forts. folgt.)

*** [Victoria-Theater.] Frl. Schramm fährt fort, das Publikum zu entzücken. In „der neuen Fanchon" bewährte sie als Conchon ihr Talent, etwas stark heraustretende weibliche Charactere durch feines und graziöses Spiel zu sehr liebenswürdigen Bildern umzuschaffen. Anerkennend haben wir hier außerdem zu nennen: Frl. v. Balitzka (Marie), Hr. Koch (Pierrot), Fr. Weckes (Margarethe), Hr. Ludwig (Commandeur) und Hr. Leonhard (Andrée). — In „den Schwestern" von Angely sahen wir gestern Frl. Schramm in einer Rolle, welche früher hier Fr. Goßmann mit großem Beifall gegeben. Frl. Schramm zeigte sich als durchaus ebenbürtige Concurrentin in dieser Partie. Sehr anmuthig war ihre Hanne in dem „Hans und Hanne", wobei sie sehr befriedigend durch Herrn Koch unterstützt wurde. — Die „Picarde" ist vielleicht schon etwas zu bekannt; dennoch gelang es auch hier Frl. Schramm, die Zuschauer zu fesseln. Als Landwehrmann Schulze debutirte Herr Simon, der von der Wintersaison des Stadttheaters her bei dem Publikum in gutem Ansehen steht.

Königl. Hoheit den Kronprinzen und Seine erlauchte Gemahlin begrüßten. Und das geschah trotzdem, daß von gewisser Seite Alles versucht war, um auch der hiesigen Bevölkerung das Aussehen der Danziger aufzudrücken. Hörten wir doch mit eigenen Ohren, wie gewisse Leute „Hurrah!“ rufende junge Burschen anranzten: „Ruhig! ihr dummen Jungen.“ Aber auch von anderer Seite wird uns Material zugebracht, und zwar wichtigeres, dessen Veröffentlichung wir indessen für jetzt noch beanstanden. Die loyale Haltung der Königsberger Bevölkerung soll nicht verfehlt haben, einen guten Eindruck auf Ihre Königlichen Hoheiten zu machen und einen Theil des Eindrucks zu verwischen, welchen mehr als das ungeschlachte Benehmen der danziger Fortschrittlinge gewisse winterlich-frostige Schilderungen von der Stimmung aller Volksklassen hervorgebracht hatten“. Wir können es uns wohl füglich ersparen, hierauf etwas zu erwidern.

* Dem bereits erwähnten Local-Comité für die Provinzial-Lehrer-Versammlung hat sich eine Anzahl einflußreicher und der Sache des Volksschulwesens freundlich gesinnter Männer unserer Stadt als Beirath angeschlossen. Auch der Vorstand des Gewerbevereins hat dem Comité zu den Vorberathungen, so wie zur Vorversammlung die Localität des Gewerbehauses frei zur Disposition gestellt. Das von dem Local-Comité aufgestellte Programm ist folgendes:

Dienstag, den 28. Juli um 3 und 7½ Uhr: Empfang der ankommenden Gäste auf dem Bahnhofe. — Austheilung der Erkennungskarten und Quartierbillets im Saale des Gewerbehauses. — Begrüßung der Gäste und Constituirung der Versammlung, resp. Wahl des Vorsitzenden und der übrigen bei der Hauptversammlung fungirenden Mitglieder.

Mittwoch, den 29. Juli: Von 8—1 Uhr Hauptversammlung. — Nachmittags: Besuch der pädagogischen Ausstellung. — 5—7 Uhr: Orgel- und Gesangsconcert in der Pfarrkirche, unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn Markull, zum Besten hilfsbedürftiger Lehrer-Wittwen und Waisen — 8 Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen.

Donnerstag, den 30. Juli: Von 8—1 Uhr: Hauptversammlung. — 3 Uhr Nachm: Dampfbootfahrt nach Neufahrwasser und der Westerplatte. — Abends: zwangloses Zusammensein in verschiedenen Localen.

Freitag, den 31. Juli: Zur Nachfeier, von 8 Uhr Morgens: Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt. — Nachmittags: Ausfahrt nach Jäschkenthal und Oliva. —

Für die Hauptversammlung sind von dem Königsberger Provinzial-Comité vorläufig folgende Thematas durch das Schulblatt auf die Tagesordnung gebracht worden:

1) Stiftung eines Pensions-Vereins für die Volksschullehrer der Provinz Preußen, auf Grundlage der von dem Vorstande des Pestalozzi-Vereins veröffentlichten Statuten. Referent: Lehrer Ed. Sack-Königsberg.

2) Jahresbericht über den Pestalozzi-Verein der Provinz Preußen, für die Zeit vom 1. Juli 1862 bis 30. Juni 1863, abgestattet von dem Vorstande.

3) Ueber Bildung freier Kirchspiels- und Kreis-Lehrervereine. Referent: Lehrer H. Frischbier-Königsberg.

4) Wie haben sich die Volksschullehrer den Bestrebungen der Gegenwart gegenüber zu verhalten? Referent: Lehrer Grabowski-Gr. Krebs bei Marienwerder. (Unerledigt geblieben bei der Marienburger Provinzial-Versammlung.)

5) Die Stellung der Schule zur Kirche. — Referent: Lehrer Klein-Königsberg.

6) Ueber Lehrer-, Schul- und Volksbibliotheken. — Referent: Lehrer Ed. Sack-Königsberg.

Als integrirender Theil des Ganzen wird eine „Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln“ beabsichtigt, welche den Zweck hat, die neuesten Erzeugnisse auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur, sowie zweckmäßige Apparate, als Hilfsmittel beim Unterricht in den verschiedenen Lehrfächern der Volksschule, vorzuführen. Es dürfte sich dadurch am ersten die so wünschenswerthe wie nothwendige Einheit der Anwendung gleicher Lehr- und Lernmittel für alle Volksschulen gleicher Kategorien anbahnen lassen. Wohl steht es zu erwarten, daß die Herren Buchhändler, in ihrem eigenen Interesse, die Gelegenheit wahrnehmen werden, diese Ausstellung mit geeignetem Material zu beschicken. Ebenso läßt sich annehmen, daß die Ausstellung nicht allein von Lehrern, sondern auch von Eltern besucht werden wird, um manches nützliche Buch kennen zu lernen, das ihren Kindern zur Unterhaltung und Belehrung empfohlen werden kann. — Man erwartet zur bevorstehenden Provinzial-Lehrer-Versammlung ungefähr 4—500 auswärtige Lehrer. Mögen dieselben sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht sehen!

* Das Referat über die Gerichtsverhandlung am 8. d. berichtigen wir in Bezug auf die Veranlassung zur Arretirung des Schiffsstauers Staschewitz dahin, daß dieser von dem Holzbraker Hrn. Ziletzki die augenblickliche Expedition eines Schiffes verlangte, welches er zum Stauen übernommen haben wollte, von Hrn. Z. verschiedene Male abgewiesen werden mußte und schließlich wegen fortgesetzten Lärms arretirt wurde.

* Der Perron des hiesigen Bahnhofs erhält an Stelle des bisherigen Bohlenbelags ein Asphaltpflaster; die Legung desselben hat bereits begonnen.

— Wie die „Sp. Ztg.“ mittheilt, hat auf wiederholtes Ansuchen des Erzbischofs von Posen und Gnesen, Leo von Przyluski, der Papst sich bewogen gefunden, für die Zeit vom 20. Juni (Peter- und Paulfest) bis zum 1. November (Allerheiligentag) für den Umfang der ganzen Erzdiöcese Posen ein großes „Jubiläum“ festzusetzen, zu Ehren des tausendjährigen Gedächtnisses der Einführung des Christenthums bei den slawischen Stämmen durch die Glaubensprediger Cyrillus und Methodius, das gleichzeitig als Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Piast gelten soll. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß der Bischof zu Pelplin, obwohl er in seiner Eigenschaft als Bischof von Culm dem Erzbischof von Posen untergeordnet ist, dennoch die Aufforderung, dieses Jubiläum auch in der Diöcese Culm zu veranstalten, als eine nicht zeitgemäße und die Gemüther aufregende anti-preußische Manifestation entschieden abgelehnt habe.

Culm, 11. Juni. (Ostd. Z.) So eben ist Chociszewski, Redacteur des „Nadwislanin“ und des „Przyjaciel ludu“ verhaftet worden.

§§ **Eydtkuhnen**, 11. Juni. Gestern Abend kam mit dem Berliner Schnellzuge der Graf S. Wielopolski nebst Gefolge von Belgien, wo er das so viel besprochene Duell mit dem Grafen Branicki gehabt hat, auf der Reise nach St. Petersburg hier durch. — Heute hatten wir wieder eine berühmte Persönlichkeit hier, und zwar den Fürsten Wittgenstein, bekannt durch die Gefechte mit den polnischen Insurgenten an der galizischen Grenze. Derselbe kam von St. Petersburg und reiste von hier über Gumbinnen und Johannisburg nach Suwalki, um dort die Geschäfte als Kriegs-Gouverneur im Gouvernement Augustowo zu übernehmen. In seinem Gefolge befanden sich vier Tscherkessen in ihrer Nationaltracht. Der Fürst ist ein liebenswürdiger Mann und machte hier einen guten Eindruck. — Der neue Kriegsgouverneur von Wilna und Kowno, General Murawieff, bekannt aus den Kriegen im Kaukasus, läßt fast täglich gefangene Insurgenten erschießen. Zur Zeit sind in Wilna allein hierzu 61 Insurgenten verurtheilt, welche in den nächsten Tagen erschossen werden sollen. — Sonntag Abend fanden sich auf dem Gute des Grafen Tischkiewicz, Rothhoff bei Kowno, 200 bewaffnete Insurgenten ein, raubten dem Grafen 6 gesattelte Pferde, 5 Gewehre und ließen sich außerdem vom Verwalter 8000 Rubel als Kriegssteuer auszahlen.

Bromberg, 11. Juni. Wie der hiesigen Zeitung gemeldet wird, ist gestern das Gehöft von Potulice bei Nakel ein Raub der Flammen geworden. Personen, welche mit der Bahn in einiger Entfernung vorbei passirten, sagen aus, daß sie sieben Brandstellen zugleich bemerkt haben. Näheres über die Entstehungsursache und das Feuer selbst ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen fest			Preuß. Rentenbr.	98¾	98½
loco	47½	47⅝	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86
Mai-Juni	47⅜	47¼	4% do. do.	—	96¾
Herbst	48⅜	48⅜	Danziger Privatbk.	104½	—
Spiritus Mai-Juni	15⅔	15 7/12	Ostpr. Pfandbriefe	88⅞	88⅞
Rüböl do.	15⅛	15 7/12	Oestr. Credit-Actien	86	86⅝
Staatsschuldscheine	89⅛	89¼	Nationale	72¼	73
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101¼	Russ. Banknoten	92¾	92⅝
5% 59er. Pr.-Anl.	105¼	105¼	Wechselc. London	—	6.20¼

Fondsbörse matt.

Hamburg, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco Consumgeschäft, sehr fest, Oberländer etwas höher bezahlt; ab Auswärts knapp, sehr fest, daher ruhig. — Roggen loco unverändert, Ostsee matter; Elbing 120 Pfd. October gestern 76 Thaler bezahlt, heute Danzig Septbr.-Octbr. zu 76½ Thaler zu haben — Oel October 30¼. — Kaffee ruhig. — Zink ruhig.

London, 11. Juni. Türkische Consols 50¼. — Wetter veränderlich. — Consols 92. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 36. 5% Russen 93. Neue Russen 92¼. Sardinier 85.

Der Dampfer „Ceylon“, welcher morgen von Southampton nach Alexandria ausläuft, nimmt 292,650 £. an Silber, nach Bombay bestimmt, mit.

Liverpool, 11. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise fester.

Paris, 11. Juni. 3% Rente 69, 35. Italienische 5% Rente 73, 15. Italienische neueste Anleihe 74, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 465, 00. Credit mob.-Actien 1225, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 576, 25.

Danzig, den 12. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 78½/81½—82/83⅓—83½/85½—86/88½/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120—123—125—127/30 von 70/72—73/4—76/77—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54/53—52/51 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 47/48—52½/53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112 ℔ von 32/34—37/39/41 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 34/36—39/41/43 Sgr.
Hafer von 25/26—27 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind: SO.

Der heutige Weizenmarkt verlief sehr ruhig, der Artikel fand im Allgemeinen keine Beachtung und sind bessere Gattungen ganz vernachlässigt, während Mittelqualität und ihrer Billigkeit wegen abfallende Waare zu ziemlich unveränderten Preisen eher gekauft werden. Ordinäre Qualität ist knapp. Heute sind umgesetzt 145 Lasten Weizen; bezahlt für 125/6 ℔ bunt fl. 487½, 128 ℔ desgl. fl. 490, 492, 132 ℔ feinbunt fl. 512½, alles pr. 85 ℔. Roggen matter, 119 ℔ fl. 312, 120/1 ℔ fl. 315 pr. 125 ℔. Umsatz 120 Lasten. Weiße Erbsen fl. 315. Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft.

Königsberg, 11. Juni. (K. H. Z.) Wind. O. + 21½. Weizen unverändert matt, hochbunter 125—128 ℔ 75½—80½ Sgr., bunter 124—125 ℔ 75—76½ Sgr., rother 126—129 ℔ 76½—79½ Sgr. bez. — Roggen etwas fester, loco 120—121—122 ℔ 50½—51—52 Sgr. bez., Termine höher, 120 ℔ pr. Juni 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 52½ Sgr. B., 51½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste stille, große 100—115 ℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108 ℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer geschäftslos, loco 70—80 ℔ 22—28 Sgr. Br., 50 ℔ pr. Juni 25½ Sgr. Br., 24½ Sgr. Gd. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 50½ Sgr., graue 48 Sgr., grüne 51 Sgr. bez. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—113 ℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110 ℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106 ℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 10. loco gemacht 16 5/12 Rt. ohne Faß; den 11. loco Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16 5/12 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16⅓ Rt. ohne Faß; pr. Juli-August-Septbr. Verkäufer 18⅓ Rt. incl. Faß in monatlichen Raten; pr. August Verkäufer 18⅓ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅓ Rt., Käufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. 8000 pCt. Tr.

Posen, 11. Juni. Wetter: heiß. Roggen fest, gek. 50 Wspl., pr. Juni 40 7/12 Br. u. Gd., Juni-Juli 40 7/12 bez., Juli-Aug. 40¼—⅙ bez., Aug.-Sept. 42 Br., 41¾ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 43⅔ Br., ½ Gd., Octbr.-Novbr. 42¼ Br. u. Gd. — Spiritus matter, gek. 6000 Qrt., mit Faß pr. Juni 14 11/12—23/24 bez u. Br., Juli 15 bez., Br. u. Gd., August 15⅓ Br., ¼ Gd., Septbr. 15½ Br. u. Gd., Oct. 15⅓ Br., ¼ Gd., Nov. 15 Br. u. Gd.

Stettin, 11. Juni. (Ostf. Ztg.) Wetter: warm, + 23° R. Wind: SO. — Weizen etwas niedriger bei ziemlich ausgedehntem Umsatz, loco pr. 85 ℔ gelber 66½—69 Rt. bez., Galiz. 62—65 Rt. bez., weiß. Krak. 68—71 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juni-Juli 69½, ¾, 70 Rt. bez. u. Br., Juli 69¾ Rt. bez., Juli-Aug 69¾, ⅞, 70 Rt. bez, Aug.-Sept. 70½ Rt. bez., Sept.-Oct. 70¾, 71, 70⅞ Rt. bez., 71 Rt. Br. u. Gd., Oct.-Nov. 69¼ Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 68½ Rt. bez. — Roggen etwas matter, pr. 2000 ℔ loco 45½—46½ Rt. bez., Juni-Juli 46¼ Rt. bez., ½ Rt. Br., Juli-Aug. 47, 47¼, 47 Rt. bez., ¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 48½, ¼ Rt. bez. u. Gd. — Gerste Märk. pr. 70 ℔ 34¾ Rt. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ 24—25 Rt. bez. — Erbsen loco 44—46 Rt. bez. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 101 bez. — Rüböl Anfangs höher, schließt ruhiger, loco 15⅓ Rt. Br., Juni 15½ Rt. Br., 15⅓ Rt. Gd., Sept.-Oct. 14⅓ Rt. bez. — Spiritus etwas niedriger, loco ohne Faß 15¼ Rt. bez., mit leihweisen Gebinden 15 5/12 Rt. bez., Juni-Juli 15⅓ Rt. bez. u. Gd., 5/12 Rt. Br., Juli-August 15⅔ Rt. bez., Aug.-Sept. 15 11/12 Rt. bez. u. Gd., 16 Rt. Br., Sept.-Oct. 16 5/12 Rt. bez., ⅓ Rt. Gd. u. Br., Oct.-Nov. 16 Rt. bez.

Berlin, den 11. Juni. Wind: Süd. Barometer: 28. Thermometer: früh 20° +. Witterung: sehr schön und heiß. Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—70 Rt. nach Qualität, fein weißbunt. poln. 70 Rt. frei Mühle bez., schwimmend fein weißbunt. polnischen 71 Rt. bez., do. gering. bunt poln. 62 Rt. bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 79/80 ℔ 47¾—⅝ Rt. ab Kahn bez., schwimmend nahe eine Ladung 81/82 ℔ 47¾ Rt. bez., entfernt do. 80/81 ℔ 47¼ Rt. bez., Juni 48 47¼ Rt. bez. u. Gd., 47⅜ Rt. Br., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. 48⅝—48 Rt. bez., Sept.-Oct. 49—48⅜ Rt. bez. u. G., 48½ Rt. Br., Oct.-Nov. 48¾—48⅜ Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 23½—25 Rt., pr. 1200 ℔ Juni 24½ Rt. bez., Juni-Juli do., Juli-August 24⅞—⅝ Rt. bez., August-Septbr. 24⅞ Rt. bez., Sept.-Oct. 25¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 25¼—⅛ Rt. bez., Nov.-Dec. 25¼ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 47—54 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rt. Br., Juni 15 5/12—7/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅙—1/24 Rt. bez, 15½ Rt. Br., 15 Rt. Gd., Juli-Aug. 14¾—½ Rt. Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14 5/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 14 5/12—5/24—¼ Rt. bez., Br. u. G., Oct.-Nov. 14⅓—¼ Rt. bez., Dec.-Jan. 14⅓—⅙ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅔ Rt. bez. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15¾—17/24 Rt. bez., Juni 15⅚—7/12 Rt. bez. u. Gd., 15⅔ Br., Juni-Juli do., Juli-August 16¼—16 Rt. bez. u. Br., 15 11/12 Rt. Gd., Aug.-Sept. 16 11/24—5/24 Rt. bez., 16¼ Rt. Br., 16⅙ Rt. Gd., Sept.-Oct. 16 17/24—½ Rt. bez. u. Br., 5/12 Rt. Gd., Oct.-Nov. 16 5/12—⅙ Rt. bez. u. Gd., 16¼ Rt. Br., Nov.-Dec. 16¼—⅛ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

* Der am 7. von hier in See gegangene Schraubendampfer „Ida“, Capt. Hammer, welcher einen hier erbauten eisernen Dampfbagger im Schlepptau hatte, ist laut Telegramm aus Cronstadt nach einer schnellen Ueberfahrt von 90 Stunden dort wohlbehalten mit dem Bagger angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. Juni 1863.

Angekommen: J. Detels, Johannes, Hamburg, Güter. — C. Budig, Johanna, Helsingfors; J. A. Olsen, 4 Broedre, Copenhagen; S. T. Hoie, Foreningen, Sundswall. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: M. Jones, Catharine u. Margareth, London; W. Olsen, Haabet, Amsterdam; A. Levinsen, Sophie Wilhelmine, Kiel; G. Gray, Black Diamond, Antwerpen; T. M. Meltz, Familien, Kogerpolder; P. Visser, Zaanstroom, Amsterdam; G. Olsen, Nathalie, London; F. Kolb, Ernte, Bremen; J. Frank, Maria Friedericke, Carlsham; W. Munro, Kate, Newcastle; J. Westh, Margareth Westh, London; W. Smith, Sweet Home, Aberdeen; F. Williams, A. u. J. Pritchard, Belfast; H. Lockenwitz, Germania, Groningen. Sämmtlich mit Getreide. — O. E. Post, Br. Clara, Harlingen; Z. Helmers, Delphin, Amsterdam; C. T. Kühl, Norma, London; C. H. Janssen, Mercis, Gent; E. Clark, Princeß Victoria, London; F. Eichmann, Concordia, Plymouth; R. Williams, Shields, Swansea. Sämmtlich mit Holz.

Den 12. Juni. Wind: S.

Gesegelt: F. Labudda, Anna Emilie, Carlsham, Getreide.

Angekommen: G. F. Andreas, Friedr. Gustav, Liverpool, Salz. — Ankommend: 1 Schoner.

Thorn, den 11. Juni. Wasserstand: 1″ unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Moses Weliczker, Jacob Weliczker, Sokal, Dzg., 2010 St. w. H., 175 13/15 L. Faßh, 34 27 Wz.
Ders., J. Lubart, do., do., 7 L. 6 Schfl. Wz., 21 43 Rg.
Ders, Teitelbaum, do., do., 18 23 do.
Simcka Herzfeld, S. Herzfeld, Rudnick, do., R. Damme, 41 55 do.
Joh. Kretschmer, Kunze u. Blankstein, Tycozin, Bromberg, 3903 St. w. H.
Theodor Herbich, E. Lauterbach, Przedborz, do., 1782 St. w. H.
Simcka Herzfeld, S. Herzfeld, Rudnik, Danzig, 2500 St. w. H.
Summa: 41 Lst. 33 Schffl. Wz., 82 Lst. 1 Schffl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 11. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149¼	148¼	Staatsanl. 53	98⅞	98⅜
Berlin-Hamburg	—	120½	Staatsschuldscheine	89½	89
Berlin-Potsd.-Magd.	179½	178½	Staats-Pr.-Anl. 1855	128¾	127¾
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100½	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88⅝
do. II. Ser.	95¼	94¾	Pommersche 3½% do.	—	90½
do. III. Ser.	95¼	94¾	do. do. 4%	—	100¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	102½
do. Litt. B.	—	140¼	do. do. neue	—	96½
Oesterr.-Frz.-Stb.	122	121	Westpr. do. 3½%	86½	86
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90¾	—	do. 4%	—	96½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	79⅞	Pomm. Rentenbr.	—	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	91¼	Posensche do.	—	96⅜
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	—	98½
Pfdr. i. S.-R.	92¾	91¾	Pr. Bank-Anth.-S.	126	125
Part.-Obl. 500 fl.	91	90	Danziger Privatbank	—	103¾
Freiw. Anleihe	—	101¼	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	105⅜	104⅞	Posener do.	96¾	—
St.-Anl. 4/5/7	101½	101	Disc.-Comm.-Anth.	101¾	100¾
Staatsanl. 56	101½	101	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79¾	79 7/12
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	90⅛	89⅞
Hamburg kurz	151½	151¼	Petersburg 3 W.	102¾	102½
do. do. 2 Mon.	150½	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	92½	92¼
London 3 Mon.	6. 20⅜	6. 20⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	—	10[illegible]

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	335,71	21,6	Oestl. mäßig, Himmel theilw. bewölkt.
12	8	333,93	20,2	OSO. „ klarer Him. schönes Wett.
	12	333,82	24,0	SO. frisch, Kimm. bew. „

Gestern Abend 10 Uhr starb nach 3tägigem Leiden am Zahnkrampf unsere liebe kleine Anna im zarten Alter von 7 Monaten und 6 Tagen, welches mit tiefbetrübtem Herzen anzeigen

[2175] J. Bernicke und Frau.

Danzig, den 12. Juni 1863.

Oeffentlicher Verkauf.

Der Termin zum öffentlichen Verkauf des **Kohnert**'schen Grundstücks in der Tagnetergasse No. 2, ist anderweit auf

den 2. September cr., 11½ Uhr,

anberaumt.

Danzig, den 6. Juni 1863.

Königl. Stadt und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2165]

In unterzeichneter Buchhandlung traf so eben ein:

Der Streit

zwischen dem Präsidenten des Preuß. Abgeordnetenhauses und dem Kriegsminister, in der Sitzung vom 11. Mai 1863.

Preis 3 Sgr. [2179]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin und Elbing.



Regelmäßige

Dampfschiffahrt.

Danzig—Tiegenhof—Elbing.

Bis auf Weiteres fährt das Dampfboot

„Vorwärts"

jeden **Montag** und **Donnerstag**, Morgens 6½ Uhr von **Danzig** via **Tiegenhof** nach **Elbing.**

Jeden **Dienstag** und **Freitag**, Nachmittags 2½ Uhr von **Elbing** nach **Tiegenhof** und jeden **Mittwoch** und **Sonnabend**, Morgens 6 Uhr von **Tiegenhof** nach **Danzig.**

Anlegeplatz für Passagiere am Johannisthore.

Passagiere und Güter werden prompt und billigst befördert.

Näheres bei Herrn **Anton Schmidt** in **Elbing**, und dem Unterzeichneten in Danzig. Comptoir: **Schäferei No. 19.**

[2174] **Emil Berenz.**

Auction mit Zucker-Syrup, Berger Thran und Dachpappen.

Dienstag, den 16. Juni 1863, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Remise des Grundstücks Hundegasse No. 109 in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen:

6 Fässer englischen Zucker-Syrup,
9 Tonnen Berger Thran,
40 Rollen Dachpappen.

Die Käufer werden ersucht, sich zahlreich einzufinden.

[2095] **Gerlach. Ehrlich.**

Auction mit Champagner.

Dienstag, den 16. Juni 1863, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Königlichen Niederlage des Seepackhofes auf der Schäferei in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen:

9 Kisten ächten Champagner, à 25 Flaschen, von der Firma Charles Heidsiek & Co. in Reims.

Der Verkauf kann nach Belieben der Käufer entweder unversteuert oder versteuert geschehen und werden die Herren Käufer ersucht, sich zahlreich einzufinden. [2095]

Gerlach. Ehrlich.

Zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing, neustädtische Wallstraße No. 10, eine Besitzung bei Elbing, 9 Hufen culmisch, mit 15,000 Rthl. Anzahlung,
" " " " 5 Hufen culmisch, mit 10,000 Rthl. Anzahlung,
" " " " 2½ Hufen culmisch, mit 8000 Rthl. Anzahlung,
" " " " 4 Hufen culmisch, mit 8000 Rthl. Anzahlung,
" " " Saalfeld, 5 Hufen culm., mit 8000 Rthl. Anzahlung,
" " " " 12 Hufen culmisch, mit 15,000 Rthl. Anzahl.,
" " " Altfelde, 6 Hufen culm, mit 15,000 Rthl. Anzahlung,
" " " Marienburg, 7½ Hufen culm., mit 16,000 Rthl. Anzahlung,
" " " Pr. Holland, 3½ Huf. culm., mit 5000 Rthl. Anzahl.,
" " " " 2 Hufen culmisch, mit 2600 Rthl. Anzahlung,
" " " Margrabowa, 2½ Huf. culm., mit 1000 Rthl. Anzahlung,

so wie verschiedene andere Besitzungen jeder Größe. [1895]

Grab-Denkmäler

von 5 bis 500 Thaler sind vorräthig.

Kreuz-Monumente von weißem Marmor und schwarzpolirtem Granit, Kissen, weiße Marmorbücher und Marmorplatten, Kreuz- und Gittersockel. Bestellungen werden aufs sauberste ausgeführt von

Rosenthal,

Steinmetz, Danzig,
No. 8 Langgarten No. 8,
Hotel de Königsberg.

[1730]



Mit Bezug auf die Bekanntmachung des hiesigen Königl. Post-Amtes, nach der die Briefkasten unserer Stadt wesentlich vermehrt sind, erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit des Privat- und geschäftstreibenden Publikums darauf hinzulenken, daß die hiesige Post Güter-Anmeldungen für die Königliche Ostbahn **unentgeltlich** befördert. — Ich ersuche demnach alle diejenigen, die Güter per Bahn versenden wollen, die betreffenden Anmeldungen zum Abholen derselben **unversiegelt** den Briefkasten anzuvertrauen. Diese werden täglich 7 Mal geleert, und sind dann jene Bestellzettel, die ich pünktlich von der Post abholen lasse, je nach der Zeit ihrer Einlieferung, **um 9 und 11 Uhr Vormittags,** um **3 und 5 Uhr Nachmittags** und **8 Uhr Abends** in meinen Händen. Die Zettel müssen die Adresse tragen: **Güter-Anmeldungen für die Königl. Ostbahn.** Gedruckte Schemas können in meinem Comptoir (Lastadie No. 25) **gratis** in Empfang genommen werden; geschriebene Anmeldungen haben jedoch dieselbe Giltigkeit.

Indem ich Einem geehrten Publikum diese **wesentliche Erleichterung** bestens empfehle, sehe ich Güter-Anmeldungen in meinem Comptoir und an den bekannten Anmeldestellen auch ferner entgegen und sichere die schnellste und prompteste Expedirung zu.

Danzig, im Juni 1863. [2157]

Herrmann Müller,
Spediteur für die Königl. Ostbahn.

Feuerversicherungsbank
für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1862 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66⅔ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, 26. Mai.

C. F. Pannenberg,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.
Comptoir: Neugarten No. 17.

[1665]

In Betreff der in Danzig bevorstehenden Provinzial-Lehrer-Versammlung veröffentlicht das unterzeichnete Lokal-Comité nachstehendes Programm mit dem Bemerken, daß die in der Hauptversammlung vorkommenden Gegenstände der Tagesordnung der Vermittelung des bestehenden Provinzial-Ausschusses vorbehalten bleiben.

Dienstag, den 28. Juli:

Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe beim Eintreffen der einzelnen Züge.

Im Gewerbehause Ausgabe der Quartierbillets und der Erkennungskarten, so wie Einzahlung eines Beitrages von 10 Sgr. Um 8 Uhr Abends daselbst Versammlung.

Mittwoch, den 29. Juli:

Von 8 bis 1 Uhr Vormittags Hauptversammlung

Nachmittags bis 5 Uhr Besichtigung der pädagogischen Ausstellungsgegenstände. Von 5 bis 7 Uhr Abends Orgel- und Vocal-Concert in der Oberpfarrkirche zu St. Marien. 8 Uhr Abends gemeinschaftliches Essen, zu welchem die Karten Abends vorher eingelöst werden.

Donnerstag, den 30. Juli:

Von 8 bis 1 Uhr Vormittags Hauptversammlung.

3 Uhr Nachmittags Dampfbootfahrt nach Neufahrwasser und Westerplatte.

Zur Nachfeier Freitag, den 31. Juli:

Von 8 Uhr Morgens ab Besichtigung der Merkwürdigkeiten Danzigs.

1 Uhr Nachmittags Ausfahrt nach Oliva und Jäschkenthal.

Die Anmeldungsfrist ist bis zum 25. d. Mts. hinausgerückt und ersuchen wir die Ausschußmitglieder der einzelnen Regierungsbezirke, die Anmeldungslisten bis zum 30. d. Mts. zu Händen unseres Schriftführers, des Lehrers Ubeländer in Danzig, einzusenden.

Danzig, den 10. Juni 1863.

Das Comité der diesjährigen Lehrer-Versammlung der Provinz Preußen.

Bischoff, Kaufmann. **Block,** Lehrer. Dr. **Bobrik,** Professor und Director. **Bode,** Kaufmann. **Bonk,** Lehrer. **Borrasch,** Hofglasermeister. **Gohr,** Lehrer. **Goldschmidt,** Commerzienrath. Dr. **Grabow,** Director. **Hahn,** Stadtrath. **Haunit,** Lehrer. Dr. **Höpfner,** Prediger. **Hugen,** Lehrer. **Hybbeneth,** Wagenfabrikant. Dr. **Kirchner,** Lehrer. **Klawitter,** Schiffsbaumeister. **Klitzkowski,** Lehrer. Dr. **Kreyenberg,** Stadtschulrath. **F. W. Krüger,** Maurermeister. **J. C. Krüger,** Bäckermeister. **Kuhl,** Fuhrherr. **Ladewig,** Stadtrath. **Landmesser,** Prälat. Dr. **Liévin,** Arzt. Dr. **Linz,** Bürgermeister. **Lipczynski,** Lehrer. **Aug. Müller,** Prediger. **Neumann,** Lehrer. **Röpell,** Rechtsanwalt u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Rosenstein,** Kaufmann. **Rozyński,** Rector. **Staberow,** Lehrer. **Ubeländer,** Lehrer. **Weitig,** Lehrer. **von Winter,** Geh. Regierungsrath u. Oberbürgermeister.

Die folgenden, zum ehemals Hein'schen Hofe in **Praust gehörigen Grundstücke sollen verkauft** werden:

1) Das herrschaftliche Wohnhaus, massiv, hübsch eingerichtet, nebst Stall und circa 3 Morgen Gartenland.
2) Der sogenannte Kumstgarten, ca. 4 M. gr.
3) Ca. 4 Morgen, im Dorfe an der Chaussee gelegen, als Baustelle vorzüglich geeignet.

Ferner sollen auf längere Zeit verpachtet werden:

Drei Hufen in größeren Parcellen.

Die Pächter können, wenn sie es wünschen, ausbauen.

Zum Abbruch sollen daselbst verkauft werden:

Zwei Ställe, 90′ lang, 35′ breit, von Fachwerk, mit Pfannen gedeckt.

Die näheren Bedingungen sind in Rottmannsdorf zu erfahren. [1721]

Für diese Saison empfehle eine reichhaltige Auswahl Stepp-Decken, Reise- u. Bade-Decken, Bade-Mäntel, Bade-Hemden, Bade-Hosen, Bade-Mützen 2c.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.

[2178]

Guts-Verkauf.

Ein **adliches Gut** in Westpreußen, **in fruchtbarer Gegend,** bestehend aus **23 Hufen culm Maß,** incl. 2½ **Hufen** culmisch zweischnittige Wiesen, 100 Morgen Laubwald, der Acker ist guter warmer Boden, abgemergelt, (**Weizen- und Gerstenboden**), **Inventar:** 16 Pferde, 12 Ochsen, 10 Kühe, 1 Stammochse, diverses Jungvieh, circa 800 feine Schafe, 15 Schweine. Sämmtliche Gebäude neu und herrschaftlich. **Baare Revenüen 1000 Thaler jährlich. Abgaben 20 Thlr. jährlich, ist für 62,000 Thlr., bei 20,000 Thlr. Anzahlung,** sofort zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

[2021]

Asphaltirte Dachpappe

vorzüglicher Qualität, **Pappnägel,** frischen engl. **Portland-Cement,** **Asphalt,** engl. **Chamottsteine,** trockene sandfreie **Schlemmkreide** 2c. offeriren

Gebrüder Engel.

Neueste Sendung

von ächt **persischem Insectenpulver,** ferner die aus demselben mit größter Sorgfalt bereitete **Tinctur, Wanzenäther, Mottenspiritus, Mottenwurzel, Schwabenpulver** empfiehlt von vorzüglicher Wirksamkeit und zu bekanntlich billigen Preisen die Handlung von Parfümerien-, Seifen- und Toilette-Artikeln des **Albert Neumann,**

[2148] Langenmarkt 38.

Französische Goldfische

trafen heute ein bei

Wilh. Sanio, Holzmarkt.

Ein Haus, worin Material- und Speicherwaaren-Handel betrieben wird, in einer Kreis-Stadt Pommerns, ist zu Michaeli zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Langgarten No. 2. [2172]

Eine sehr gute Damascener-Doppelflinte, sowie eine im Felde gut abgeführte Hühnerhündin ist zu verkaufen. Näheres Brodbänkengasse No. 1. [2166]

In Rottmannsdorf stehen ca.

90 Schafe mit Lämmer

zum Verkauf. [1721]

Achthundert Stück junge gesunde Mutterschafe und 10 junge Negretti-Böcke verkauft wegen Veränderung in der Wirthschaft das Dom. Groß-Herzogswalde p. Dt. Eylau. [2170]

Speck-Flundern

frisch geräuchert heute Abend 6 Uhr Scheibenrittergasse No. 9. [2181]

Einen im Rechnungswesen routinirten zuverlässigen Gehilfen sucht die Kreis- und Forst-Kasse **Pr.-Stargardt.** [2107]

---

20 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der zur Wiedererlangung der am 29. Mai, Abends, entweder auf dem Prauster oder Danziger Bahnhof abhanden gekommenen grauen Papier-Rolle mit Bindfaden umschnürt, enthaltend Gebäude-Steuer-Veranlagungs-Listen, verhilft, und selbige bis zum 20. Juni cr. Hundegasse No. 20 bei Herrn F. Schoenemann abgiebt. [2108]

Geehrte Mitbürger!

Den Unterzeichneten liegt es ob, für mindestens 400 auswärtige Turner, bei dem in den Tagen vom 25. bis 27. Juli cr. hierselbst stattfindenden **Provinzial-Turnfeste,** Wohnung zu schaffen. Unsere Aufgabe würde eine sehr schwierige sein, wenn wir hierbei nicht auf den gastlichen Sinn unserer verehrten Mitbürger, der sich ja schon so oft bewährt hat, rechneten.

Bei den früheren Festen in Elbing und Königsberg sind die auswärtigen Turner mit der freundlichsten Bereitwilligkeit aufgenommen worden; wir hoffen und vertrauen, daß auch unsere Stadt bei dem diesjährigen Feste in der Gastlichkeit nicht zurückstehen wird.

In diesem Vertrauen erlauben wir uns an jeden unserer lieben Mitbürger die herzliche Bitte zu richten, Sich wenn es irgend möglich erscheint, zur Aufnahme von 1 bis 2 Festgästen gütigst bereit erklären zu wollen, und dies entweder dem mitunterzeichneten Vorsitzenden der Commission Dr. jur. **Neumann,** Brodbänkengasse 19, 1 Treppe hoch, gef. bis spätestens am **1. k. Mts.** anzuzeigen, oder der am **30. d. Mts.** im unteren Zimmer des Gewerbehauses, von Abends 8 Uhr ab versammelten Commission mündlich oder schriftlich anzugeben.

Danzig, den 10. Juni 1863.

Die Einquartier.-Commission des Festausschusses:

H. Behrend. Bischoff. Breitenbach. Bobrik. Boretius. Fintzel. Jebens. Dr. **Liévin. J. Momber.** Dr. **Neumann.** Dr. **Piwko. Rottenburg. Schottler. Strehlke.** [2114]

Zu der vom 24.—28. August d. J. in Königsberg stattfindenden großen Provinzialausstellung von Landwirthschaftlichen Thieren 2c., sind in der **Exped. der Danziger Zeitung** zu haben:

Loose zur Verloosung edler Pferde 1 Thlr.
" " " von Schweinen 10 Sgr.
" " " von Maschinen und Geräthen 10 "
" " " von Garten- u. Felderzeugnissen 5 "

Seebad Zoppot.

Die Eröffnung meiner Seebade-Anstalt und des Kursaals zeige ich hierdurch ergebenst an.

Zoppot, den 13. Juni 1863.

[2169] **Böttcher.**

Vorläufige Concert-Anzeige.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 18. Juni 1863, zur Feier der Schlacht bei Belle Alliance **Monstre-Concert,** ausgeführt von den vereinigten Musikchören der hiesigen Garnison, wie dieselben im Hofjäger zu Berlin à la Wieprecht stattfinden, zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse der Musikmeister. Näheres durch die Blätter. [2180]

Victoria-Theater
zu Danzig.

Sonnabend, den 13. Juni.

Abschieds-Benefiz des Fräulein **Anna Schramm** von Wallners Theater zu Berlin. **Der Blöde und der Schüchterne.** Lustspiel von Merzer. Hierauf: **Wiener in Berlin.** Liederspiel in 1 Act von Holtei. Sodann: **Gastrolle des Fräulein Veilchenduft.** Soloscherz in 1 Act von Görner. Zum Schluß: **Die Braut aus Pommern.** Liederspiel in 1 Act von Angely. [2184]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.